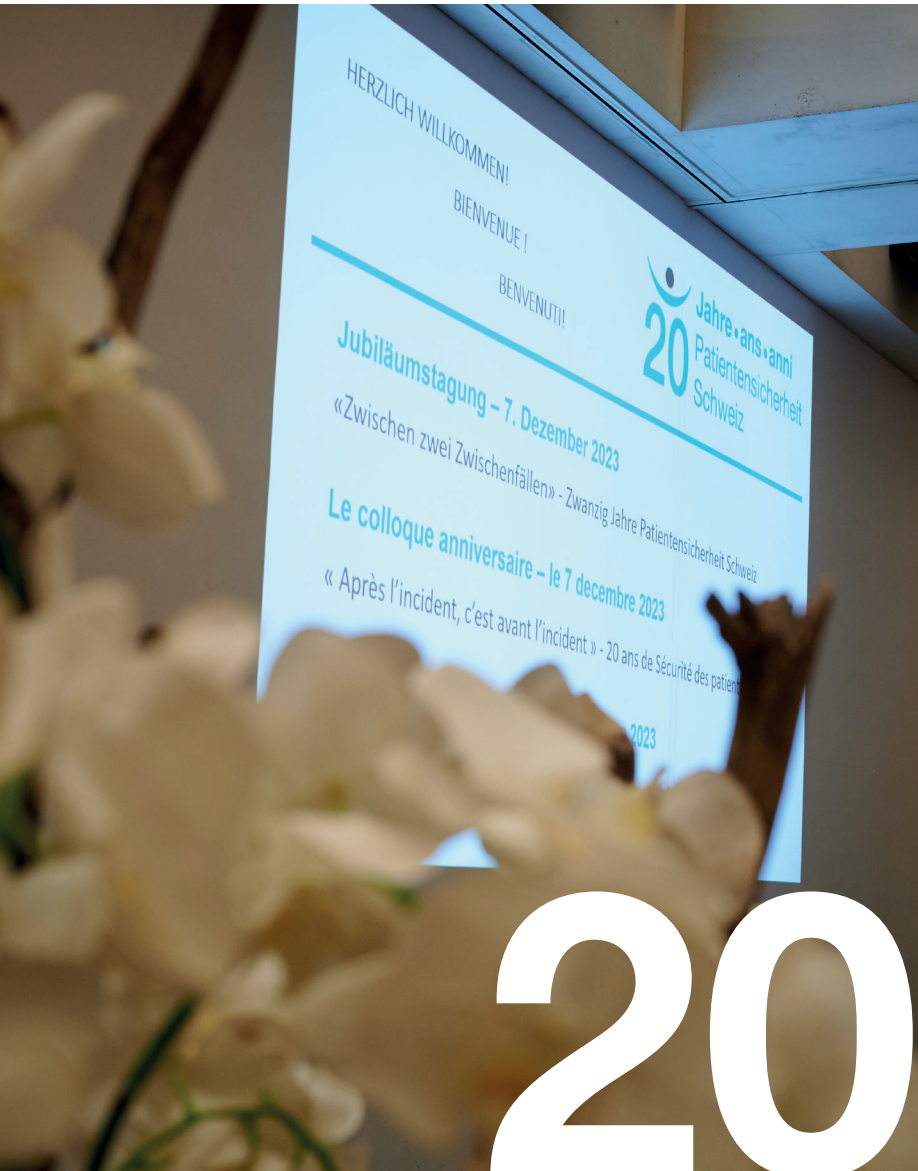




patientensicherheit schweiz
sécurité des patients suisse
sicurezza dei pazienti svizzera



2023

Jahresbericht

20 Jahre Patientensicherheit Schweiz – Zusammenarbeit und Innovation als Schlüssel zum Erfolg

Sehr geehrte Damen und Herren

Seit 20 Jahren setzt sich unsere Stiftung für die Patient:innensicherheit in der Schweiz ein – und mit einer spannenden Tagung zum Thema «Zwischen zwei Zwischenfällen» anlässlich dieses runden Jubiläums konnten wir das Jahr 2023 gut ausklingen lassen.

Das Jahr 2023 brachte noch einmal viele Veränderungen mit sich: Während sich die Führung und das Team im Verlaufe des Jahres stabilisieren konnten, standen im Hinblick auf Infrastruktur und interne Prozesse viele parallele Veränderungen an. Neben einer neuen Website sowie neuen IT- und Supportstrukturen stand im Oktober eine besonders grosse Veränderung an: der Umzug in die neuen Büros im Zürcher Kreis 6. Das Team der Geschäftsstelle hat trotz dieser vielen Veränderungen auch 2023 eine Vielzahl an innovativen Projekten ermöglicht. Oftmals in kürzester Zeit und mit knappen Ressourcen, aber immer mit viel Hingabe und grossem Engagement – vielen Dank für diesen grossartigen Einsatz! Wir blicken in diesem Jahresbericht auf ein ereignisreiches

Jahr zurück, in dem wir bewährte Projekte und Aktivitäten weiterführen und gleichzeitig neue, innovative und praxisnahe Projekte lancieren konnten: Nach einem spannenden Start mit dem Global Summit on Patient Safety im Februar in Montreux beschäftigten wir uns neben den beiden Grundlagenprogrammen «Wissensgenerierung und -allokation» sowie «Risikomonitoring und -reduktion» intensiv mit Just Culture und setzten viele nützliche Projekte zur Förderung der Patient:innensicherheit um. Lesen Sie dazu unsere Berichte – zum Beispiel über die Aktionswoche, unsere neue Meldeplattform PatBox.ch und die neuen CIRNET-Formate wie Incident Talks und Quick-Infos.

Wir bedanken uns herzlich beim Stiftungsrat und unseren Trägerorganisationen, aber auch bei allen anderen Partnerorganisationen und Akteur:innen im Gesundheitswesen, die uns bei jeglichen Projekten und Aktivitäten auch 2023 wieder so tatkräftig mit viel Herzblut unterstützt haben. Zudem danken wir dem Bund, den Kantonen und der Eidgenössischen Qualitätskommission (EQK) für ihre wertvolle Unterstützung. Auch im neuen Jahr freuen wir uns sehr, diese wichtige Zusammenarbeit für die Patient:innensicherheit weiterführen zu können. Wir werden uns dafür einsetzen, zahlreiche Möglichkeiten zu schaffen, um mit Ihnen in den Dialog zu treten, damit wir uns gemeinsam für mehr Patient:innensicherheit in der Schweiz einsetzen können.

Herzlichen Dank für Ihre wertvolle, engagierte Unterstützung für die Patient:innensicherheit in der Schweiz.

Inhalt

Nationale Grundlagenprogramme (NGP)	3
Aktionswoche 2023	5
Forschung & Entwicklung	7
CIRNET	10
Veranstaltungen und Kurse	12
Neue Möglichkeiten in neuen Räumen	15
Gremien	16
Finanzen	17



Dr. Annemarie Fridrich
Geschäftsführerin



Dr. Thomas Steffen
Präsident

Bildnachweise:

Jasmin Himmel Photography (Titelbild; S. 13; S. 16);
Stiftung Patientensicherheit Schweiz

Nationale Grundlagenprogramme (NGP)

Nationale Grundlagenprogramme verfolgen das Ziel, im Bereich der Patient:innensicherheit und Qualitätsentwicklung leistungsfähige Funktionen für Risikomonitoring, Innovation, Entwicklung, Sensibilisierung und Wissenstransfer sicherzustellen.

Nationales Grundlagenprogramm

Wissensgenerierung und -allokation

Das nationale Grundlagenprogramm (NGP) «Wissensgenerierung und -allokation» im Auftrag der EQK setzt zwei Schwerpunkte: Aktivitäten zur Wissensverbreitung sowie das Monitoring von Trends und Risiken zum Thema Patient:innensicherheit.

Laufzeit:	Feb. 2022 – Dez. 2024
Budget:	CHF 1 292 400
Leitung:	Dr. Annemarie Fridrich
Finanzierung:	Eidgenössische Qualitätskommission

Wissensverbreitung

Patientensicherheit Schweiz fördert den Wissenstransfer und die Vermittlung von Fachexpertise durch den gezielten Ausbau von Sensibilisierungs-, Beratungs- und Schulungsangeboten. Es wurden zahlreiche Anfragen von Leistungserbringern aus verschiedensten Sektoren beantwortet, Lehrveranstaltungen und Referate zum Thema Patient:innensicherheit gehalten, Materialien aus früheren Programmen und Projekten verbreitet sowie ERA-Kurse durchgeführt (siehe [Seite 12](#)).

Monitoring von Trends

Während der Laufzeit des Programms von 2022 bis 2024 wird jährlich ein Literaturbericht zu nationalen und globalen Trends und Risiken in der Patient:innensicherheit von Patientensicherheit Schweiz erarbeitet und von der EQK puliziert. Dabei sollen sich abzeichnende Risiken, Evidenz zu Lösungsansätzen und zentrale methodische Entwicklungen zur Er-

fassung oder Beurteilung der Patient:innensicherheit systematisch erfasst, analysiert und evaluiert werden. Der zweite Literaturbericht wurde in 2023 auf Wunsch der EQK thematisch ausgeweitet und dem Thema Patient:innensicherheit allgemein gewidmet. Der Literaturbericht umfasste Monitorings auf mehreren Ebenen. Sowohl die internationale Literatur als auch nationale Programme und Datenbanken anderer Länder wurden einbezogen. Zusätzlich wurden im Rahmen von Praxisdialogen mit Expert:innen aus der Schweiz patient:innensicherheitsrelevante Erfahrungen und Erkenntnisse aus verschiedenen Sektoren gesammelt. Das methodische Vorgehen wurde entsprechend den Erfahrungen des ersten Literaturberichts 2022 angepasst: Zusätzlich zum Praxisdialog in der Romandie durchgeführt (insgesamt 22 Teilnehmende). Das Screening der nationalen Programme anderer Länder erfolgte durch eine internationale Online-Befragung von 108 Expert:innen zu patient:innensicherheitsrelevanten nationalen Implementierungsprogrammen (NIP) in ihren Ländern (Rücklauf 17%). Zusätzlich wurde das Screening von relevanten Datenbanken ausgeweitet, neue Quellen waren Daten der SPO, Concret AG und Patient Safety Indicators (PSI) Schweiz. Der Literaturbericht 2023 wird auf der [Website der EQK](#) veröffentlicht.

Ausblick

Das Schulungs- und Beratungsangebot für Leistungserbringer soll weiter geführt und transparent auf der Website der Stiftung und weiteren geeigneten Kanälen publiziert werden. Für den Literaturbericht 2024 soll die Analyse der Datenbanken und Register ausgeweitet werden, insbesondere auf andere Versorgungsbereiche neben der Akutversorgung. Bei den Praxisdialogen 2024 sollen auch Fachexpert:innen aus der italienischsprachigen Schweiz einbezogen werden. Zusätzlich soll neu ein Praxisdialog mit Patient:innen und Angehörigen stattfinden.

Weitere Informationen zum Projekt

Risikomonitoring und -reduktion

Das Nationale Grundlagenprogramm (NGP) «Risikomonitoring und -reduktion» hat das kontinuierliche Monitoring von klinischen Risiken sowie Massnahmen zu ihrer Reduktion zum Ziel. Dies umfasst die Analyse und Weiterentwicklung des CIRRNET sowie die Erstellung eines Konzepts für einen national einheitlichen Umgang mit «Never events».

Laufzeit:	Feb. 2022 – Dez. 2024
Budget:	CHF 2 154 000
Leitung:	Helmut Paula
Finanzierung:	Eidgenössische Qualitätskommission

2023 stand vor allem im Zeichen der konzeptuellen Entwicklung von Lösungen, mit denen die Erfassung, Analyse und Bearbeitung von klinischen Risiken durch die Stiftung Patientensicherheit Schweiz auch zukünftig gewährleistet werden kann.

Informationsgewinnung

Zunächst wurden Vorschläge ausgearbeitet, wie die Informationsgewinnung über Schwerpunktrisiken zukünftig gestaltet werden kann. Dabei war insbesondere der weltweite Austausch mit den im International Patient Safety Organisations Network zusammengeschlossenen Verbänden hilfreich. Durch die kombinierte Nutzung verschiedener Instrumente soll in Zukunft der Fokus erweitert werden, um auf diese Weise neue Erkenntnisse zu gewinnen.

Finanzierungskonzepte

Parallel zum Konzept zur Informationsgewinnung wurden Entwürfe für zukünftige Finanzierungskonzepte dieser Leistungen erstellt. Diese Vorschläge wurden an einem Round Table mit Vertreter:innen der EQK, des Bundesamtes für Gesundheit (BAG), der Kantone, der Krankenkassenverbände und des Spitalverbands H+ diskutiert. Obwohl noch keine verbindlichen Entscheidungen getroffen werden konnten, bestand Einigkeit darüber, dass der beständige Betrieb von CIRRNET im allgemeinen Interesse liegt und verlässliche Lösungen zur Finanzierung gefunden werden müssen.

Standardisierung von CIRRNET-Meldungen

Ergänzend zu den genannten Aktivitäten wurden Kriterien und Standards zur Weiterleitung von CIRS-Meldungen aus den lokalen CIRS-Plattformen an das CIRRNET entwickelt. Als unterstützendes Instrument entstand daraus eine praxisorientierte Entscheidungshilfe, bei der die grundsätzlichen Fragen in einen Algorithmus eingebunden wurden. Dieses Instrument steht nicht nur in Papierform zur Verfügung, sondern ist bei verschiedenen Anbietern von CIRS-Software mittlerweile in den digitalen Workflow integriert worden.

Neue Kommunikations- und Austauschplattformen

Bisherige Erkenntnisse aus dem NGP zeigten einen Wunsch nach mehr Interaktivität innerhalb des Netzwerks. Die neu konzipierten Kommunikations- und Austauschplattformen wie die [Incident Talks](#) und die [Quick-Infos](#) sind bereits in den CIRRNET-Routinebetrieb integriert und werden rege genutzt (siehe [Seite 10](#)).

Ausblick

Im Jahr 2024 steht die Ausarbeitung von Konzepten für den zukünftigen Umgang mit Never Events im Vordergrund. Hierbei werden grosse Chancen gesehen, einerseits den Umgang mit solchen Ereignissen auf lokaler Ebene zu verbessern, andererseits durch die Schaffung einer zentralen Plattform einen wichtigen Beitrag zum kontinuierlichen Risikomonitoring auf nationaler Ebene leisten zu können.

Weitere Informationen zum Projekt

Aktionswoche 2023

Patient:innen im Fokus

Die Aktionswoche Patientensicherheit 2023 fand vom 11. bis 17. September 2023 statt und war angelehnt an das Thema der WHO «Engaging patients for patient safety» für den jährlichen World Patient Safety Day am 17. September 2023.



Laufzeit:	Juni 2023 – Nov. 2023
Budget:	CHF 168 227
Leitung:	Malinda Kocher
Finanzierung:	Eidgenössische Qualitätskommission

Der Fokus der Aktionswoche 2023 lag auf der Beteiligung von Patient:innen und Angehörigen an der Gesundheitsversorgung. Die aktive Förderung einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Patient:innen und den Gesundheitsfachpersonen hat einen positiven Einfluss auf die Qualität der Behandlung und stärkt damit auch die Patient:innensicherheit.

Erstmalig entwickelten die nationalen Patient:innensicherheitsorganisationen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz einen gemeinsamen Slogan: «Mehr Sicherheit. Für Patient:innen. Mit Patient:innen.»

Aktivitäten

Wie in den Vorjahren wurden Leistungserbringer aller Sektoren dazu aufgerufen, sich mit einer Aktivität an der Aktionswoche zu beteiligen. Hierfür gab es verschiedene Möglichkeiten: Mit einer Sichtbarkeitsaktion in Orange (beispielsweise durch Beleuchtung von Gebäuden oder mit dem Tragen der runden Aktionswoche-Sticker) konnte auf das Thema Patient:innensicherheit aufmerksam gemacht werden. Zudem gab es wie in den Vorjahren eine Toolbox mit verschiedenen Materialien wie Visuals, Postern, Flyern und Bildschirmschonern. Eine weitere Aktion, die zu Beginn der

Aktionswoche lanciert wurde, ist «[PatBox.ch – die Meldeplattform für Patient:innen und Angehörige](#)» (siehe Seite 6).

«Was ist Ihnen wichtig?»

Die Grundlage für eine gelingende Zusammenarbeit mit Patient:innen ist ein vertrauensvoller Beziehungsaufbau. Im Rahmen der Aktionswoche wurden Gesundheitsfachpersonen deshalb dazu angeregt, ein Gespräch mit ihren Patient:innen oder deren Angehörigen anzustossen, um den Beziehungsaufbau zu unterstützen. Beginnen könnte dies mit der Frage: «Was ist Ihnen wichtig?»

Diese Frage ist Teil einer globalen Kampagne, die erstmals in der Deutschschweiz und im Tessin präsentiert wurde. In der Romandie hat der Verband der Waadtländer Spitäler FHV bereits seit fünf Jahren Erfahrungen mit der Kampagne gesammelt. Im Rahmen eines Webinars wurde die Kampagne vorgestellt und über Erfahrungen berichtet.



Beteiligung

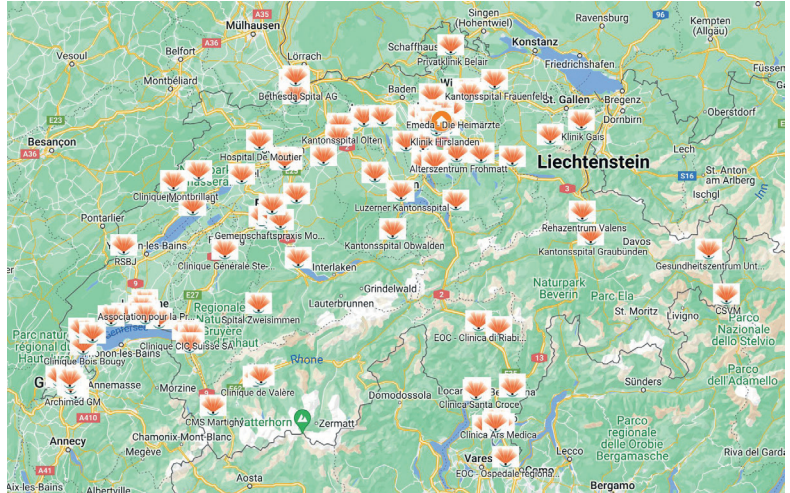
Knapp 120 Anmeldungen von Gesundheitsinstitutionen für die Aktionswoche Patientensicherheit 2023 konnten registriert werden. Es zeigte sich, dass die Breite der vertretenen Sektoren im Vergleich zum Vorjahr zugenommen hat und sich Institutionen aus verschiedenen Versorgungsbereichen mit Aktionen registrierten: Akutbereich (öffentliche und private Spitäler), Rehabilitationskliniken, Langzeitbereich, ambulante Pflege (Spitex), Gesundheitsbildungsinstitutionen, ambulante Praxen (Hausarztpraxen, Physio-/Ergotherapie etc.), Pharmafirmen, technische Hilfsmittelanbieter und Apotheken. Rund drei Viertel der angemeldeten Institutionen führten eine Sichtbarkeitsaktion in Orange durch.

Die Stiftung Patientensicherheit freut sich über die steigende Bekanntheit der Aktionswoche, ebenso wie über die wachsende Präsenz in den Sozialen Medien (#patientsafetyswitzerland).

Ausblick

Die [Aktionswoche Patientensicherheit 2024](#) findet vom 16. bis 20. September 2024 statt. Angelehnt an das Thema der WHO «Diagnostic safety» für den World Patient Safety Day 2024 lautet der Slogan «Diagnose. Eine Teamsache.».

Weitere Informationen zur Aktionswoche 2023



Übersicht über die schweizweiten Aktionen von Institutionen zur Aktionswoche 2023

PatBox.ch – die Meldeplattform für Patient:innen und Angehörige

Gestartet als ein Teilprojekt der Aktionswoche Patientensicherheit 2023, entstand aus der innovativen Idee einer Meldeplattform für Patient:innen und Angehörige ein eigenständiges Pilotprojekt.

Dank einer grosszügigen Spende konnte die Plattform über die Finanzierung im Rahmen der Aktionswoche 2023 hinaus weiter betrieben werden.

Auswertungen

In regelmässigen Abständen wird die Stiftung Patientensicherheit Schweiz anonyme Auswertungen der Meldungen als «PatBox.ch News» veröffentlichen. Der [erste Bericht](#) ist seit Februar 2024 verfügbar. Interessierten Leistungserbringern steht auf Anfrage die Möglichkeit zur Verfügung, Rückmeldung zu erhalten, ob und welche Meldungen zu ihrer Institution eingegangen sind. Schreiben Sie uns bei Interesse gerne eine E-Mail an info@patientensicherheit.ch.



Stärkung der Stimme von Patient:innen

PatBox.ch ist schweizweit die erste Plattform für Patient:innen und Angehörige, um anonym über persönliche Erlebnisse im Gesundheitswesen zu berichten. Damit soll die Stimme von Patient:innen gestärkt und ein wichtiger Beitrag zur Patient:innensicherheit und Qualitätsverbesserung in der Gesundheitsversorgung geleistet werden.

Entwicklung

Die Entwicklung erfolgte in enger Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Patientenorganisation SPO und Mitgliedern aus deren Patientenbeirat. So wurde sichergestellt, dass bereits bei der Konzeption der Meldeplattform die Patient:innenperspektive berücksichtigt wurde.

Ausblick

In 2024 soll die Bekanntheit der Meldeplattform schweizweit erhöht und die weitere Finanzierung des Projekts sichergestellt werden. Die weiteren Schritte erfolgen in Co-Projektleitung zwischen der Stiftung Patientensicherheit Schweiz und der SPO.

Weitere Informationen zum Projekt

Forschung & Entwicklung

Just Culture im Gesundheitswesen

Das Projekt «Just Culture im Gesundheitswesen» hat das Ziel, im Auftrag der EQK eine Machbarkeitsstudie durchzuführen, um zu untersuchen, ob und mit welchem Fokus Projekte zur Stärkung der «Just Culture» im Gesundheitswesen der Schweiz umgesetzt werden können.



Laufzeit: Feb. 2023 – März 2024
Budget: CHF 149 918
Leitung: Andrea Leibold
Finanzierung: Eidgenössische Qualitätskommission

Was ist eine Just Culture?

In einer Just Culture, oft als Gerechtigkeitskultur übersetzt, besteht eine Atmosphäre des Vertrauens, in der die Mitarbeitenden über sicherheitsrelevante Fehler und Bedenken sprechen, ohne Angst vor Strafe oder Tadel haben zu müssen. Gemeinsame Werte, Überzeugungen und Einstellungen in Bezug auf die Sicherheit sollen davor schützen, Menschen Vorwürfe zu machen und zu bestrafen, wenn es zu unbeabsichtigten Fehlern kommt. Vielmehr werden diese Fehler analysiert, damit daraus abgeleitete Systemanpassungen dazu beitragen, dass künftig ähnliche Fehler nicht mehr vorkommen. Vorsätzlich schädigendes Verhalten wird auch in einer Just Culture nicht akzeptiert.

Definition und Stand der Umsetzung im schweizerischen Gesundheitswesen

In einer Delphi-Befragung wurde im Jahr 2023 zusammen mit Expert:innen aus den verschiedensten Bereichen des schweizerischen Gesundheitswesens eine Definition einer Just Culture für das Gesundheitswesen in der Schweiz er-

stellt. Es wurde ausserdem untersucht, ob das Konzept der Just Culture in den schweizerischen Gesundheitsorganisationen oder anderen Branchen implementiert ist und wie es gelebt wird.

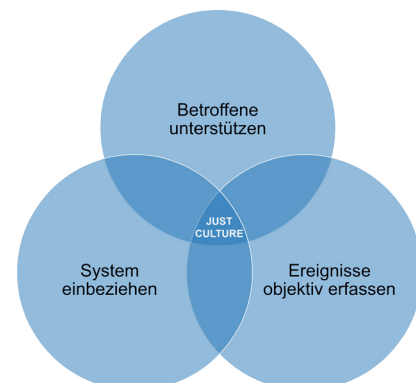
Just Culture in Gesundheitssystemen anderer Länder

Manche Gesundheitssysteme oder andere Branchen im internationalen Umfeld arbeiten bereits mit einer Just Culture. Es wurde untersucht, wie dort eine Just Culture auf unterschiedlichen Ebenen und Bereichen implementiert wurde, welche Methoden und Instrumente dazu verwendet wurden und wie eine nachhaltige Implementierung gelingen kann.

Ausblick

Im Jahr 2024 werden aus den zusammengetragenen Informationen Empfehlungen abgeleitet, um die Implementierung einer Just Culture auf unterschiedlichen Ebenen im Gesundheitssystem der Schweiz zu unterstützen. Auf diese Weise soll die Patient:innensicherheitskultur und damit die Patient:innensicherheit gestärkt werden. Fehler sollen als menschlich angesehen werden und als Chancen, aus ihnen zu lernen und Massnahmen zur Risikoverminderung entwickeln zu können.

Weitere Informationen zum Projekt



Mindset in einer Just Culture

Room of Horrors

Ein Room of Horrors ist ein Trainingsraum für Patient:innensicherheit. Patientensicherheit Schweiz bietet Manuale für eine eigenständige Durchführung solcher Simulationstrainings in Spitälern, Alters- und Pflegeheimen, Hausarzt- und Kinderarztpraxen sowie neu seit 2023 für Offizinapotheken an.

Room of Horrors

Laufzeit:	Seit 2019
Budget:	CHF 536 000 (2019 – 2022)
Leitung:	Dr. Andrea Balmer
Finanzierung:	Bundesamt für Gesundheit, Eidgenössische Qualitätskommission (2019 – 2022)

Neben dem [Manual für den Room of Horrors für Offizinapotheken](#) wurde neu auch eine [Umsetzungsbox](#) als konkrete Implementierungsmassnahme angeboten. Sie enthält fast alle Materialien für die Inszenierung des Trainings sowie Checklisten für die verantwortliche Person. Apotheken können sie gegen eine Gebühr mieten, um damit die Umsetzung eines Room of Horrors in ihrem Betrieb zu erleichtern. Das niederschwellige Angebot erwies sich als sehr beliebt unter den Praxispartner:innen: Sieben Schweizer Apotheken haben das neue Angebot im Jahr 2023 bereits genutzt.

Umsetzungsbox zum Room of Horrors für Offizinapotheken



Neu wurden auch Room-of-Horrors-Trainings für die Praxis gegen Gebühr angeboten. Beispielsweise durfte Patientensicherheit Schweiz im Auftrag von eastcare AG am 14. Weiterbildungsanlass für Medizinische Praxisassistent:innen einen Room-of-Horrors-Workshop für 37 Fachpersonen durchführen. Es zeigt sich, dass das Room-of-Horrors-Konzept im Schweizer Gesundheitswesen immer mehr an Interesse und Akzeptanz gewinnt. Patientensicherheit Schweiz erhält regelmässig Anfragen aus der Praxis hinsichtlich Materialien, Tools und Unterstützungshilfen, darunter auch viele von Sektoren, die noch nicht erschlossen sind.

Ausblick

Im Jahr 2024 sollen auf Anlass konkreter Anfragen aus der Praxis voraussichtlich die Bereiche «Psychiatrie», «Spitex» und «Labor» in Zusammenarbeit mit unseren Praxispartner:innen erschlossen werden. Für jeden dieser Bereiche soll ein Manual entwickelt werden, und ggf. auch eine Umsetzungsbox, um eine möglichst niederschwellige Anwendung für die Praxis zu ermöglichen. Der Room of Horrors für die Psychiatrie ist in Zusammenarbeit mit der Psychiatrie St. Gallen bereits in Entwicklung.

Zudem plant Patientensicherheit Schweiz am 31. Oktober 2024 einen Anlass in ihren Räumlichkeiten in Zürich im Zeichen des Room of Horrors. Es werden Trainingsräume für alle erschlossenen Sektoren inszeniert. Mitarbeitende des Gesundheitswesens, Organisationen, Verbände und Stiftungen sind herzlich eingeladen, einen Room of Horrors zu besuchen und selbst ein Simulationstraining zu erleben. Ziel der Veranstaltung ist es, das Konzept des Room of Horrors im Schweizer Gesundheitswesen weiter bekannt zu machen.

Weitere Informationen zum Projekt

CAUTI Intervention: Reduktion von katheterasso- ziierten Harnwegsinfektionen

Swissnoso lancierte 2023 in Zusammenarbeit mit Patientensicherheit Schweiz das Modul «CAUTI Intervention», das Spitäler bei der Prävention von CAUTI (katheterassoziierten Harnwegsinfektionen) und nicht-infektiösen katheterbedingten Komplikationen unterstützen soll. Es basiert auf der [Strategie NOSO des Bundesamts für Gesundheit und baut auf den Erfahrungen des Pilotprogramms «progress! Sicherheit bei Blasenkathetern»](#) auf.

«CAUTI Intervention» hat zum Ziel, den unnötigen Einsatz von Blasenkathetern durch die Anwendung geeigneter Präventionsmassnahmen zu reduzieren bzw. die Verwendung indizierter Blasenkatheter sicherer zu machen. Zusätzlich zum im Pilotprogramm getesteten Interventionsbündel bringt «CAUTI Intervention» neue Elemente mit sich:

- Train-the-trainer-Workshops zur Schulung des für die Umsetzung der Intervention zuständigen Spitalpersonals (in Deutsch und Französisch)
- die Applikation CCM-CAUTI zur Beobachtung der Kathetereinlage mit direktem Feedback
- Implementierungsindikatoren, mit Hilfe derer der Umsetzungserfolg gemessen und optimiert werden kann

Drei Spitäler nahmen in 2023 am Modul teil, setzten das Interventionsbündel in ihrem Betrieb um und sammelten fortlaufend Daten zur Messung und Überprüfung der Implementierungsindikatoren. Insgesamt fanden zwei Datenerhebungen zur Überprüfung der Implementierungsindikatoren statt.

Patientensicherheit Schweiz unterstützte Swissnoso bei der fortlaufenden Schulung der Spitäler zur Umsetzung der Intervention. Zudem wertete sie die Daten der Implementierungsindikatoren aus und verfasste hierzu Individualauswertungen mit persönlichem Feedback, um die Spitäler bei der weiteren Optimierung ihrer Implementierungsstrategie zu unterstützen.

Weitere Informationen zum Projekt

Projekt «P³S» – Die 3 P zur Verbesserung der Medikations- sicherheit

Patientensicherheit Schweiz beteiligt sich an einem interprofessionellen Projekt zur Verbesserung der Medikationssicherheit, das den Namen «P³S – Physicians and pharmacists together improving patient's medication safety» trägt.

Patient:innen der Hausarztpraxis werden auf ihr Risiko für arzneimittelbezogene Probleme gescreent. Bei einem erhöhten Risiko werden die Patient:innen an die Apotheke überwiesen, wo eine Medikationsanalyse durchgeführt wird. Anschliessend diskutieren die Ärzt:innen die Empfehlungen für eine Therapieoptimierung mit den Patient:innen. Diese werden dann von allen Beteiligten gemeinsam umgesetzt.

Das vierjährige, von der EQK mitfinanzierte Projekt wird gemeinsam mit der Pharmaceutical Care Research Group der Universität Basel sowie mit Medbase als Praxispartnerin gestaltet. Dr. Lea Brühwiler leitete die Auswahl der für die Intervention benötigten Hilfsmittel in der ersten Projektphase. Zusätzlich nimmt Geschäftsleiterin Dr. Annemarie Fridrich über die gesamte Projektzeit in der Begleitgruppe Einsitz.

Weitere Informationen zum Projekt

CIRRNET, das Critical Incident Reporting & Reacting Network, übernimmt als überregionale Institution eine zentrale Netzwerkfunktion für lokale Fehlermeldesysteme in der Schweiz. Das Jahr 2023 war einerseits geprägt von der Aufrechterhaltung des allgemeinen Routinebetriebs, andererseits aber auch von der Einführung von neuen Informations- und Austauschgefässen und Tools sowie der Erweiterung des Netzwerks.



Leitung: Helmut Paula
Finanzierung: NGP «Risikomonitoring und -reduktion» (2022-2024) und Mitgliederbeiträge

Routinebetrieb

Im Rahmen des Routinebetriebs konnten insgesamt 403 Meldungen entgegengenommen und bearbeitet werden. Im Vergleich zu den Vorjahren (2022: 286, 2021: 273) bedeutete dies eine deutliche Steigerung und somit auch einen Gewinn an sicherheitsrelevanten Informationen zur Erfüllung des gesetzten Auftrags.

Quick-Alerts®

Die gewonnenen Erkenntnisse trugen zur Ausarbeitung von zwei Quick-Alerts® bei (siehe [Seite 11](#)). Dabei wurde unter Mitwirkung verschiedener pharmazeutischer und pharmakologischer Fachexpert:innen eine revidierte Version des [Quick-Alerts Nr. 28 «Methotrexat-Überdosierung»](#) von 2012 erstellt. Auch die Entwicklung des [Quick-Alerts Nr. 53 «IT & ID – Digitale Patient:innenverwechslungen»](#) fand mit Unterstützung von wissenschaftlich tätigen Fachpersonen statt. Hierbei gelang es, wichtige Inputs aus den Bereichen Informationstechnologie sowie Arbeits- und Organisationspsychologie mit einzubeziehen.

Meldemonat und Netzwerktreffen

Der jährliche Meldemonat, bei dem gezielt Fälle zu einem umschriebenen Problemfeld gesammelt werden, stand 2023 im Zeichen von Risiken, die sich beim Wechsel von Patient:innen in andere Versorgungssektoren (Übertritte) ergeben. Die rege Beteiligung ermöglichte die Präsentation der Ergebnisse und Möglichkeiten zur Problemlösung beim virtuellen Netzwerktreffen im Juni.

Neue Austauschgefässe und CIRRNET-Tools

Um den Austausch über klinische Risiken interaktiver und lösungsorientierter zu gestalten, wurden 2023 zwei neue Kommunikations- und Informationsgefässe etabliert. Bei den Incident Talks handelt es sich um interaktive Online-Fallbesprechungen, an der alle interessierten Fachpersonen teilnehmen können. Dabei wird anhand einer ausgewählten CIRRNET-Meldung die zu Grunde liegende Problematik besprochen und über Strategien oder Massnahmen zur Bewältigung der behandelten Risiken diskutiert. Im Berichtsjahr fanden mit reger Beteiligung aus verschiedenen Versorgungsbereichen drei Incident Talks statt (siehe [Seite 12](#); Zusammenfassungen sind [hier](#) abrufbar). Wegen des positiven Feedbacks werden diese Fallbesprechungen zukünftig im Rahmen des CIRRNET-Routinebetriebs regelmässig durchgeführt.

Um über besonders relevante Meldungen zu informieren, werden seit 2023 in unregelmässigen Abständen besondere Fälle ausgewählt und als Quick-Infos auf der [Website](#) der Stiftung Patientensicherheit Schweiz publiziert. Ergänzend zu den Meldungen werden vergleichbare Fälle und zur Problematik passende Dokumente aufgeführt. Zudem besteht bei den einzelnen Fällen die Möglichkeit, sich aktiv einzubringen, indem Erfahrungen, Einschätzungen und Lösungsvorschläge als Kommentare eingegeben werden.

Um die Tätigkeit der CIRS-Verantwortlichen in den lokalen Systemen zu unterstützen, wurden zwei neue digital zu bearbeitende CIRRNET-Tools in deutscher, französischer und italienischer Sprache zum Download bereitgestellt. Zum einen ein Arbeitsblatt für das international anerkannte SEIPS-Modell, mit dem vor allem systemische IST- oder SOLL-Analysen und die Erstellung von Massnahmenplänen erleichtert werden. Das andere Tool dient der einfachen Erstellung einer so genannte AcciMap, die vor allem im Rahmen von Ereignisanalysen als mehrschichtiges Ursachen-Wirkungsdiagramm dient. Um



die Anwendung zu erleichtern, stehen für beide Instrumente Video-Tutorials zur Verfügung. Die Tools sind [hier](#) abrufbar.

Erweiterung des Netzwerks

Die Entwicklung der Mitgliederzahlen verlief weiterhin positiv. So konnten 2023 drei Vollmitgliedschaften abgeschlossen und mehrere Verträge vorbereitet werden, die zum Jahresanfang 2024 gültig wurden. Gleichzeitig entstand hauptsächlich für Klein- und Kleinstorganisationen eine neue Variante der Anbindung an das Netzwerk. Damit ist zwar keine reguläre Mitgliedschaft, jedoch die Möglichkeit zur Weiterleitung von CIRS-Meldungen an CIRRNET und zur Nutzung der umfangreichen Datenbank verbunden. Besonders erfreulich ist die Tatsache, dass sich zunehmend Einrichtungen aus dem nicht stationär-akutsomatischen Bereich vernetzen und dadurch ein umfassenderer Einblick in das Gesundheitswesen gewährt wird. Dies ist unter anderem auf die Kooperation mit kommerziellen CIRS-Software-Anbietern zurückzuführen, die neue Wege einschlugen, um für ambulante Leistungserbringer praktikable Lösungen zur Erfüllung der neuen Qualitätsanforderungen in der revidierten Verordnung über die Krankenversicherung anzubieten. Weitere Informationen zu den CIRRNET-Aktivitäten können Sie dem [CIRRNET-Jahresbericht 2023](#) entnehmen.

Ausblick

Im Jahr 2024 wird der Routinebetrieb des CIRRNET fortgesetzt. Darunter fallen u. a. die kontinuierliche Bearbeitung der eingehenden Meldungen, Beratung und Support sowie Neuaufnahmen von interessierten Leistungserbringern.

Es sind drei Quick-Alerts zur Publikation vorgesehen (zu den Themen «Automatisch erhobene Vitaldaten/Messwerte» ([QA Nr. 54](#), bereits publiziert), «Aufgabendelegation» und «Verbrühungen»). Zudem werden die beiden neuen Austausch- und Informationsgefässe Incident Talks und Quick-Infos regelmässig weitergeführt. Wie jedes Jahr wird auch in 2024 der [Meldemonat vom 1. bis 31. März](#) durchgeführt, dessen Ergebnisse beim [Netzwerktreffen am 20. Juni 2024](#) präsentiert werden. Meldemonat und Netzwerktreffen stehen unter dem Thema «Failure to rescue».

Die jährliche [CIRRNET-Tagung](#) zu einem Hot-Spot in der Patient:innensicherheit wird am 14. November 2024 im Alterszentrum Hottingen in Zürich stattfinden und wird als Hybrid-Veranstaltung durchgeführt.

Eine weitere Priorität für 2024 ist die stärkere Einbindung des ambulanten Sektors mit dem Ziel eines intensivierten Austauschs über die Versorgungsgrenzen hinweg.

Weitere Informationen zum CIRRNET

Quick-Alerts®

Quick-Alerts® (QA) sind Handlungsempfehlungen für Gesundheitsfachleute zu bestimmten Patient:innensicherheitsgefährdungen. Die Themen basieren auf Originalberichten im CIRRNET und werden in Zusammenarbeit mit Expert:innen erarbeitet. Jeder QA erscheint in den Sprachen Deutsch, Französisch und Italienisch. Sie sind [online](#) abrufbar.



QA Nr. 53, 22. März 2023

IT & ID – Digitale Patient:innenverwechslungen

Die Etablierung von digitalen Krankenakten in nahezu allen Versorgungssektoren des Gesundheitswesens hatte unter anderem das Ziel, die Patient:innensicherheit zu verbessern. Trotz unbestreitbar erzielten Verbesserungen ist aber auch heute noch erkennbar, wie sehr die Anwendung dieser Sys-

teme mit Risiken und Problemen behaftet sein kann. Die irrtümliche Verwendung von falschen Krankenakten («Digitale Patient:innenverwechslung») stellt eine besondere Variante dar. ([Zum Quick-Alert Nr. 53](#))

QA Nr. 28 (V2), 28. September 2023

Methotrexat-Überdosierung: Vermeidung von häufigerer als wöchentlicher Gabe bei nicht-onkologischen Indikationen

Bei der nicht-onkologischen Therapie kommt es immer wieder vor, dass Methotrexat nicht nur wöchentlich, sondern häufiger verabreicht und eingenommen wird. Obwohl dieses Problem seit langem bekannt ist, kommt es dabei immer wieder zu vermeidbaren und schweren Patient:innenschädigungen. Die Verordnung, Abgabe und Verabreichung von Methotrexat ist in der Schweiz nicht selten. Das bedeutet, eine relevante Anzahl an Patient:innen ist dem Risiko für Überdosierungen ausgesetzt. ([Zum Quick-Alert Nr. 28, V2](#))

Veranstaltungen und Kurse

Tagungen

5th Global Ministerial Patient Safety Summit

«Less harm – better care – from resolution to implementation»
23. und 24. Februar 2023 in Montreux
Die Schweiz war Gastgeberin der fünften Ausgabe des Global Ministerial Patient Safety Summit und die Stiftung Patientensicherheit Schweiz beteiligte sich aktiv an dem Anlass (siehe [Seite 14](#)).

Journée Latine de l'Excellence en Santé

«Integrierte Versorgung»
11. und 12. September 2023 in Estavayer-le-Lac
Patientensicherheit Schweiz hat als Mitorganisatorin der Tagung den Nachmittag des 11. September zum Thema Patient:innensicherheit gestaltet.

Jubiläumsfachtagung: 20 Jahre Patientensicherheit Schweiz

«Zwischen zwei Zwischenfällen»
7. Dezember 2023 in Zürich (siehe [Seite 13](#))

Kurse

ERA – Error & Risk Analysis

- ERA-Kurs Deutsch: 5. Mai/16. Juni 2023 in Zürich
- Cours ERA Französisch: 27. März/8. Mai 2023 und 17. Oktober/28. November 2023 in Genf

CIRRNET-Veranstaltungen

CIRRNET-Netzwerktreffen

«Risiken beim Wechsel von Patient:innen in andere Versorgungssektoren (Übertritte)»
6. Juni 2023, virtuell

CIRRNET Incident Talks

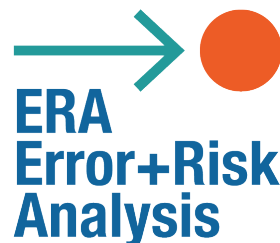
Interaktive Online-Fallbesprechungen von CIRRNET-Meldungen

- 23. März 2023: «Umgang mit patienteneigenen Medikamenten»
- 1. Juni 2023: «Umgang mit Generika»
- 26. Oktober 2023: «Fehlervermeidung durch Patient:innen und Angehörige»

CIRRNET-Tagung

Wegen der Jubiläumsfachtagung der Stiftung Patientensicherheit Schweiz im Dezember 2023 wurde auf eine separate Durchführung der ansonsten jährlich stattfindenden CIRRNET-Tagung verzichtet.

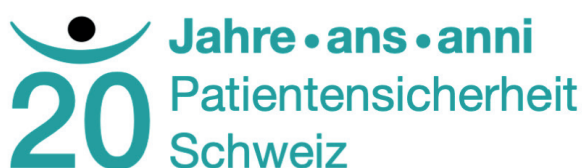
Mit den ERA-Kursen (ERA = Error & Risk Analysis) werden Fähigkeiten vermittelt, um kritische oder schwerwiegende Ereignisse systemisch zu analysieren und aus den gewonnenen Erkenntnissen Verbesserungsmassnahmen ableiten zu können.



Im Jahr 2023 wurden zwei französisch- und ein deutschsprachiger Kurs mit insgesamt 71 Teilnehmenden erfolgreich durchgeführt.

Jubiläumsfachtagung «Zwischen zwei Zwischenfällen»

Am 7. Dezember 2023 konnten wir mit über 100 Teilnehmenden das 20-jährige Jubiläum der Stiftung Patientensicherheit Schweiz feiern und dabei einen kritischen Blick auf den Umgang mit Zwischenfällen werfen. Für die Stiftung ist dies auch ein historischer Bogen zurück zu ihrer ersten Publikation «[Schriftenreihe Nr. 1: Wenn etwas schief geht – Kommunizieren und Handeln nach einem Zwischenfall](#)».



Zu Beginn der Veranstaltung gaben die Tagungsteilnehmenden in einer kurzen virtuellen Umfrage ihre Einschätzung zum Umgang mit Zwischenfällen vor 20 Jahren und heute ab: Der Umgang vor 20 Jahren wurde auf einer Skala von 1 bis 10 bei durchschnittlich 4.1 eingeschätzt, heute mit 6.3. Die Situation hat sich also verbessert, aber es bleibt noch viel Luft nach oben.

Inhaltlich bildeten sieben Hauptreferate den Schwerpunkt der Tagung, die sich aus verschiedenen Perspektiven dem Thema «Zwischenfälle» näherten. Die Tagung startete mit einem Vortrag aus der Patient:innenperspektive, gab aber u. a. auch einen Einblick in die Perspektive von betroffenem Personal und beleuchtete die juristische Seite. Moderiert wurde die Tagung von Dr. rer. pol. Tania Weng-Bornholt. Zwischendurch illustrierte das Ensemble der Forum-Theatergruppe «Konfliktüren» das Thema praxisnah an einem fiktiven Zwischenfall zu Verbrennungen durch eine Wärmeanwendung im Spital. Der spielerische Einbezug des Publikums und die spontane schauspielerische Einlage von drei mutigen Tagungsgästen führte zu einem lebhaften Simulationstraining zur Gesprächsführung nach einem Zwischenfall.

Den Abschluss der Tagung bildete ein [Videobeitrag](#), in dem sechs Expert:innen ihre Einschätzung dazu abgaben, wie sie den Umgang mit Zwischenfällen in ihrem jeweiligen Versorgungsbereich einschätzen. Auch wenn ihre Einschätzungen deutlich positiver als die der Tagungsteilnehmenden waren, sahen auch die Expert:innen noch Verbesserungspotenzial in ihren Bereichen.

Die Präsentationen der einzelnen Referate, die Videobeiträge sowie einige Fotoimpressionen können Sie [unter diesem Link](#) abrufen.

Wir blicken mit Freude auf eine gelungene Jubiläumstagung zurück und bedanken uns herzlich bei allen Referent:innen, Expert:innen und Teilnehmenden.

Ein grosser Dank gilt auch allen Personen und Organisationen, welche die Stiftung in den letzten Jahren so tatkräftig und loyal unterstützt haben. Wir freuen uns, auch in den kommenden 20 Jahren mit Ihnen gemeinsam die Patient:innsicherheit in der Schweiz zu verbessern.



Weitere Informationen zum Anlass

5th Global Ministerial Patient Safety Summit

Die Schweiz war Gastgeberin des 5th Global Ministerial Patient Safety Summits vom 23. und 24. Februar 2023 in Montreux.

Rund 80 Ministerdelegationen sowie mehr als 600 Expert:innen aus aller Welt kamen zusammen, um die wichtigsten Herausforderungen und Umsetzungs- sowie Nachhaltigkeitsmassnahmen der Patient:innensicherheit zu erörtern – ganz im Sinne des Summit-Mottos: «Less harm – better care – from resolution to implementation». Die wichtigste Schlussfolgerung des Anlasses war, dass trotz der weltweit erzielten Fortschritte weitere Anstrengungen erforderlich sind, um eine wirksame und qualitativ hochwertige Versorgung für alle Patient:innen zu gewährleisten.

Die Stiftung Patientensicherheit Schweiz beteiligte sich aktiv am Ministerial Summit. Geschäftsleiterin Dr. Annemarie Fridrich hielt in der Session «Implementation Science from theory to practice» einen Vortrag zu den Herausforderungen beim Anpassen von Praktiken zur Verbesserung der Patient:innensicherheit an den lokalen Kontext und illustrierte dies am Beispiel der chirurgischen Checkliste.

Drei Mitarbeiterinnen der Stiftung unterstützten die Chairs in den verschiedenen Sessions bei der Zusammenfassung der Vorträge und der Vorbereitung der Key Messages für den Konferenztag der Minister:innen.

Zudem organisierte die Stiftung gemeinsam mit der European Patient Safety Foundation (EUPSF) ein Side-Event: 42 Expert:innen aus 14 Ländern tauschten im Rahmen eines World Cafés ihre Expertise und Erfahrungen zu drei relevanten Themen der Patient:innensicherheit aus: Just Culture, Critical Incident Reporting Systems und Nationale Programme. Eine englischsprachige Zusammenfassung der Haupt Erkenntnisse aus den spannenden Diskussionen finden Sie auf [unserer Website](#).

Weitere Informationen zum Anlass



Von links nach rechts: Mirka Cikkelová, General Secretary, Penilla Gunther, President (beide European Patient Safety Foundation), Dr. Annemarie Fridrich, Geschäftsleiterin, Dr. Andrea Balmer, Wissenschaftliche Mitarbeiterin (beide Patientensicherheit Schweiz)

Neue Möglichkeiten in neuen Räumen

Umzug und neue Bürogemeinschaft mit der Schweizerischen Patientenorganisation

Veränderte Arbeitsbedingungen und erhöhte Ansprüche an flexibles Arbeiten führten in den letzten Jahren vermehrt zu neuen Bedürfnissen auch im Hinblick auf Büroräumlichkeiten. Und so war es nach vielen Jahren im Zürcher Quartier Hottingen auch für die Stiftung Patientensicherheit Zeit für einen Umzug. Seit Oktober 2023 befindet sich die Stiftung nun an der [Nordstrasse 31 im Zürcher Kreis 6](#) – weiterhin sehr zentral, und neuerdings unter dem gleichen Dach wie die [Schweizerische Patientenorganisation SPO](#). Auf diese Weise können beide Stiftungen weiterhin ihre Unabhängigkeit sicherstellen und trotzdem Synergien nutzen – in Bezug auf die Infrastruktur, aber auch innerhalb von Projekten durch eine verstärkte Zusammenarbeit. Während sich die SPO weiterhin explizit an Patient:innen richtet und diese berät und vertritt, versteht sich Patientensicherheit Schweiz als Ansprechpartnerin für die Leistungserbringer aller Sektoren im Gesundheitswesen.



Von links nach rechts: Dr. med. Thomas Steffen, Präsident, Dr. Annemarie Fridrich, Geschäftsführerin (beide Patientensicherheit Schweiz), Susanne Gedamke, Geschäftsführerin, Susanne Hochuli, Präsidentin (beide SPO)

Gremien

Trägerorganisationen

Ente Ospedaliero Cantonale (EOC)
Schweizerische Konferenz der kantonalen
Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren (GDK)
Schweizerischer Verein der Amts- und
Spitalapotheker (GSASA)
Foederatio Medicorum Chirurgicorum Helvetica (FMCH)
Die Spitäler der Schweiz (H+)
Kollegium für Hausarztmedizin (KHM)
Schweizerischer Apothekerverband (pharmaSuisse)
Schweizer Physiotherapie Verband (physioswiss)
Schweizerische Akademie der Medizinischen
Wissenschaften (SAMW)
Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen und
Pflegefachmänner (SBK)
Spitex Schweiz
Schweizerische Stiftung Patientenschutz (SPO)
Schweizerische Zahnärzte-Gesellschaft (SSO) (bis
30.06.2023)
Schweizerische Vereinigung der Spitaldirektorinnen und
Spitaldirektoren (SVS)
Schweizerischer Verein für Pflegewissenschaft (VFP)

Stiftungsrat

Der Stiftungsrat von Patientensicherheit Schweiz setzt sich
zusammen aus den Delegierten der Trägerorganisationen.

Dr. med. Thomas Steffen*, Präsident
Prof. Dr. Pascal Bonnabry*, Vizepräsident, GSASA
Cédric Bossart, SVS
Prof. Dr. Urs Brügger*, SAMW
Anne-Geneviève Bütikofer*, H+
Adriana Degiorgi, EOC
Prof. Dr. med. Michele Genoni, FMCH
Seraina Grünig*, GDK (ab 01.07.2023)
Dr. med. dent. Jean-Philippe Haesler, SSO (bis 30.06.2023)
Prof. Dr. Sabine Hahn, VFP
Susanne Hochuli, SPO
Kathrin Huber*, GDK (bis 30.06.2023)
Sophie Ley, SBK
Dr. med. Marc Müller, KHM
Prof. Dr. pharm. Alice Panchaud Monnat, pharmaSuisse
Marianne Pfister Wassermann*, Spitex Schweiz
Staatsrat Mauro Poggia, GDK (bis 01.06.2023)
Mirjam Stauffer, physioswiss

*Mitglieder des Stiftungsratsausschusses

Geschäftsstelle

Dr. Annemarie Fridrich, Geschäftsleiterin
Helmut Paula EMBA HSM, Leitung CIRNET
Dr. Lea Brühwiler MSc Pharm. Wiss., Wissenschaftliche
Mitarbeiterin (bis 31.05.2023)
Dr. Andrea Eggli MSc, Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Carmen Kerker-Specker MScN, Wissenschaftliche
Mitarbeiterin
Malinda Kocher MA, Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Andrea Leibold MSc, Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Dr. Alessandra Moscaroli, Wissenschaftliche Mitarbeiterin
(ab 01.11.2023)
Christine Michel, Leiterin Administration und Finanzen
Eric Kuhnt, Administration
Valérie Tschannen, Administration (ab 01.05.2023)
Mark Bächer, Leiter Kommunikation



Das Team von Patientensicherheit Schweiz

Bilanz

per 31.12.2023

Aktiven in CHF	31.12.2023	31.12.2022
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	1 492 580	1 602 776
Forderungen aus Lieferung und Leistung	10 810	22 810
Übrige kurzfristige Forderungen	17 017	23 324
Aktive Rechnungsabgrenzung	18 929	36 446
Total Umlaufvermögen	1 539 335	1 685 356
Anlagevermögen		
Mietkaution Büro Asylstrasse, Zürich	0	55 785
Mobiliar und IT-Anlagen	23 869	8 659
Total Anlagevermögen	23 869	64 444
Total Aktiven	1 563 204	1 749 800

Passiven in CHF	31.12.2023	31.12.2022
Kurzfristiges Fremdkapital		
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	76 128	64 733
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	66 650	100 882
Passive Rechnungsabgrenzung	68 600	55 800
Total kurzfristiges Fremdkapital	211 378	221 415
Fondskapital		
Fonds für laufende Projekte	552 000	670 000
Total Fondskapital	552 000	670 000
Total Fremdkapital und Fondskapital	763 378	891 415
Organisationskapital		
Stiftungskapital	60 000	60 000
Gebundenes Kapital	735 000	793 000
Freies Kapital	4 826	5 385
Total Organisationskapital	799 826	858 385
Total Passiven	1 563 204	1 749 800

Bericht der Revisionsstelle

Die Revisionsstelle BDO AG hat die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Stiftung Patientensicherheit Schweiz für das am 31. Dezember 2023 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Die BDO AG erfüllt die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit.

Die Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Sie umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen so-

wie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen.

In ihrem Bericht vom 5. März 2024 bestätigt die BDO AG, dass sie bei ihrer Revision nicht auf Sachverhalte gestossen ist, aus denen zu schliessen wäre, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Stiftungsurkunde entspricht.

Weitere Auskünfte: Christine Michel, Leiterin Finanzen und Administration, Stiftung Patientensicherheit Schweiz
+41 43 244 14 87, info@patientensicherheit.ch

Erfolgsrechnung

2023

Ertrag in CHF	2023	2022
Beiträge / Spenden		
Kantonsbeiträge	0	0
Freie Beiträge Stifter	0	68 000
Projektgebundene Beiträge EQK	1 000 833	1 642 307
Projektgebundene Beiträge Dritte	40 000	32 423
Freie Spenden Dritte	100 000	100 000
Total Beiträge / Spenden	1 140 833	1 842 730
Ertrag aus Lieferung und Leistung		
Beratung und Projekte	259 753	194 935
Lizenzgebühren	550	138
Referententätigkeiten	5 532	9 525
Schulungen und Tagungen	64 925	48 575
Verkauf von Fachpublikationen	1 418	2 741
Übriger Betriebsertrag	2 108	0
Erlösminderungen	-1 289	-1 071
Total Ertrag aus Lieferung und Leistung	332 998	254 844
Total Betriebsertrag	1 473 831	2 097 574

Aufwand in CHF	2023	2022
Drittleistungen Projekte	-127 959	-261 045
Personal	-1 058 267	-1 082 977
Raum	-110 253	-127 507
Verwaltung	-37 269	-31 105
Beratung	-4 293	-70 364
Informatik	-53 208	-40 204
Öffentlichkeitsarbeit	-233 719	-59 165
Abschreibungen Sachanlagen	-21 927	-4 712
Diverser Betriebsaufwand	-599	-669
Total Betriebsaufwand	-1 647 492	-1 677 746
Betriebserfolg	-173 661	419 828
Finanzertrag	51	5
Finanzaufwand	-2 950	-4 129
	-2 899	-4 124
ausserordentlicher Aufwand	0	-15 620
ausserordentlicher Ertrag	0	14 792
	0	-828
Jahresergebnis vor Veränderung Fondskapital	-176 559	414 875
Veränderung Fond für nationale Programme «progress!»	0	317 000
Veränderung Fond für laufende Projekte	118 000	-597 000
	118 000	-280 000
Jahresergebnis vor Veränderung Organisationskapital	-58 559	134 875
Veränderung gebundenes Kapital	58 000	-134 000
Veränderung freies Eigenkapital	559	-875
	58 559	-134 875
Jahresergebnis	0	0

Anhang

Jahresrechnung 2023

Angewandte Grundsätze

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Vorschriften des Schweizerischen Gesetzes, insbesondere dem Artikel über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung (Art. 957 bis 962 OR) erstellt. Angewandte Währungskurse gemäss publizierten Kursen der ESTV.

Fondskapital

Im Fondskapital werden Mittel, die von einem Dritten bestimmten und die Verwendung einschränkenden Zweck unterliegen, ausgewiesen.

Gebundenes Kapital

Im gebundenen Kapital werden Mittel, welchen die Stiftung selbst einen Verwendungszweck auferlegt, ausgewiesen.

Angaben zu Bilanz- und Erfolgsrechnungspositionen in CHF	31.12.2023	31.12.2022
Forderungen aus Lieferung und Leistung		
Übrige Forderungen aus Lieferung und Leistung	10 810	22 810
Total Forderungen aus Lieferung und Leistung	10 810	22 810
Aktive Rechnungsabgrenzung		
Übrige aktive Rechnungsabgrenzung	18 929	36 446
Total Aktive Rechnungsabgrenzung	18 929	36 446
Passive Rechnungsabgrenzung		
Ferien und Überzeiten Mitarbeitende	63 000	50 000
Übrige passive Rechnungsabgrenzung	5 600	5 800
Total Passive Rechnungsabgrenzung	68 600	55 800
Fondskapital		
Fonds für laufende Projekte	552 000	670 000
Total Fondskapital	552 000	670 000
Gebundenes Kapital		
Lehre, Projektentwicklung	170 000	170 000
Zukünftige Projekte	565 000	623 000
Total Gebundenes Kapital	735 000	793 000
Ausserordentlicher Aufwand		
Korrektur Debitoren Vorjahr	–	1 083
MwSt. auf Auflösung Fond «progress!» zugunsten RoH	–	14 537
Total ausserordentlicher Aufwand	–	15 620
Ausserordentlicher Ertrag		
Überschussbeteiligung Mobiliar	–	11 061
Krankentaggeld Vorjahr Mobiliar	–	3 732
Total ausserordentlicher Ertrag	–	14 792
Verpflichtungen gegenüber Vorsorgeeinrichtungen	29 868	29 923
Eventualverbindlichkeiten	Keine	Keine
Durchschnittliche Anzahl Vollzeitstellen	weniger als 50	weniger als 50
Langfristige Mietverbindlichkeiten	473 095	0

Ihre Spende

Die Stiftung Patientensicherheit Schweiz ist eine unabhängige Expert:innenorganisation. Als nationales Kompetenzzentrum setzt sie sich für eine konstruktive und konsequente Sicherheitskultur im Gesundheitswesen ein. Um ihr Wirken und Engagement zugunsten der Patient:innensicherheit in der Schweiz weiter ausbauen zu können, ist die Stiftung auf Unterstützung angewiesen.

Kontakt

T +41 43 244 14 80

info@patientensicherheit.ch

Spendenkonto

Stiftung für Patientensicherheit Schweiz

IBAN CH10 8080 8005 2606 6019 1

Raiffeisen Zürich

Adresse

Stiftung Patientensicherheit Schweiz

Nordstrasse 31

8006 Zürich

www.patientensicherheit.ch

Bleiben Sie auf dem Laufenden!

Abonnieren Sie den [Newsletter](#) oder folgen Sie Patientensicherheit Schweiz auf [LinkedIn](#), um über laufende und neue Projekte, Aktivitäten und Anlässe der Stiftung informiert zu sein.



patientensicherheit schweiz
sécurité des patients suisse
sicurezza dei pazienti svizzera